

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

In der aufgeheizten Debatte zum Thema REWE ist es offensichtlich unmöglich, eine differenzierte Position öffentlich zu kommunizieren. Dabei sind wir nicht nur Missverständnissen ausgesetzt, sondern gezielten Desinformationen bis hin zu Verleumdung.

Bürgerbeteiligung bedeutet mehr, als sich einer Zufallsmehrheit auszuliefern, die zudem auch noch in einer solch aufgeheizten Stimmung stattfand, dass sich Befürworter gar nicht trauten, sich zu Wort zu melden, dies aber im anstehenden Verfahren machen möchten. Kommt es zu einem Verfahrensstopp zum jetzigen Zeitpunkt, wird Bürgerbeteiligung ad absurdum geführt.

Ich möchte deshalb die Begründung zu unserem Antrag und zur Ablehnung des CDU Antrags zu Protokoll geben, um jedem weiteren Missverständnis zuvorzukommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Im Entwicklungsplan für Schlebusch Süd hat der Rat einen Nahversorger auch als Magnetbetrieb für die einbrechende Mühleimer Straße festgeschrieben. Damit war der Rat nicht zuletzt einer Forderung der Werbegemeinschaft Schlebusch gefolgt, an der die Werbegemeinschaft nach wie vor unverändert festhält, wie der Zeitung zu entnehmen war. Einer Forderung, die im Übrigen auch in der Bürgerversammlung mehrfach vertreten wurde, auch wenn sie sich in der mehr sich kaum Gehör verschaffen konnte.

Mit der Bebauung der Bullenwiese, der Bebauung des alten Textargeländes, der Hinterbebauung am Dhünnberg und der Verdichtung am Scherfenbrand ist Schlebusch Süd rasant gewachsen und wird mit der Bebauung Auermühle und konsequenter Baulückenschließung auch in Zukunft weiter wachsen.

Das Nahversorgungsangebot in Schlebusch Süd hat sich mit der Schließung des Bayerkaufhauses und der Schließung von Netto dagegen exakt gegenteilig entwickelt. Lediglich der Markt in der Waldsiedlung konnte nach längerer Schließung mit reduziertem Angebot wiederbelebt werden.

Wir wollen eine Stadt der kurzen Wege, die auch ohne Auto funktioniert, mit gesicherter Nahversorgung und breitem Frische- und Qualitätsangebot, das nur ein Vollsortimenter bieten kann. Aus ökologischer Sicht ist die Ansiedlung eines Nahversorgers in Schlebusch Süd damit unverzichtbar. Deshalb lehnen wir den CDU Antrag als nicht zielführend ab. Auch deshalb, weil er eine Abwägung der unterschiedlichen Positionen und eine Planungsoptimierung als Ziel jeder Bürgerbeteiligung ausschließt.

Den unbestreitbaren Vorzug der Fläche an der Reuterstraße sehen wir Grünen in der relativ zentralen Lage zum Versorgungsgebiet und der Verbindung zur Geschäftszeile an der Mühleimerstraße. Dennoch, die Reuterstraße am Schulgrundstück, eingekeilt in die Wohnbebauung und verkehrstechnisch ist sicher schwierig und alles andere als ideal. Nur, es gibt keine andere freie Fläche in Schlebusch.

Weil die Lage schwierig ist kommt es entscheidend darauf an die Bedenken der Bürger aufzunehmen und alle Optimierungen zu nutzen, die möglich sind:

Wir wollen die Verkaufsfläche um ein Drittel auf 1200 qm verkleinern, das ist nach Aussage von Fachleuten das Minimum für einen modernen Vollsortimenter. (Edeka im Dorf hat 1400 qm)

Wir wollen die Lärmbelästigung durch Parkverkehr deutlich reduzieren. Alle Parkplätze gehören bis auf Behindertenparkplätze und einige Parkplätze für Eltern mit Kinderwagen ausnahmslos in eine Tiefgarage. Hierdurch wird auch eine wirtschaftliche Gleichstellung zu den Mitbewerbern im Dorf hergestellt

Durch beide Maßnahmen wird der Flächenverbrauch entscheidend reduziert, so dass andere Nutzungen, insbesondere auch eine qualitativ wertvolle Begrünung möglich werden.

Wir wollen, dass über verkehrslenkende Maßnahmen die Durchgangsverkehre reduziert und die Schulwegesituation stabilisiert wird. (Wobei eine völlig konfliktfreie Lösung in innerstädtischer Lage kaum möglich sein wird, wie man bei HIT und EDEKA mit einer Schule und zwei Kindergärten im unmittelbaren Umfeld ablesen kann.)

Zusätzlich erwarten wir, dass REWE den Bau als solchen noch einmal kritisch überdenkt. Wünschenswert ist hier eine architektonisch ansprechendere Überbauung der Geschäftsräume mit anderer verträglicher Gewerbe- oder Wohnnutzung, vergleichbar dem Edekamarkt an der Berlinerstraße.

Mit unserem Antrag verfolgen wir einerseits das Ziel dem Investor eine Chance einzuräumen, den Bedenken der Bevölkerung Rechnung zu tragen und tragfähige Lösungen für Schlebusch vorzulegen. Dies schließt aus unserer Sicht die Möglichkeit ein, gemeinsam mit dem Investor unter Einbindung der Bevölkerung im Rahmen einer Planungswerkstatt Lösungen zu erarbeiten.